

Die Boliden setzen sich durch!



Am Mittwochabend gegen halb sechs Uhr füllte sich die Aula der Kanti Wattwil mit Lernenden, mit technischen Gerätschaften im Arm, die für emsiges Treiben sorgten: der Konstruktionswettbewerb stand auf dem Programm, zu dem die Fachschaft Physik jedes Jahr aufruft und die Konstruktions-Teams mit

einer kniffligen Problemstellung konfrontiert. Dieses Jahr hiess das Motto „Kanti Mover“ – passend zur bevorstehenden Züglete ins neue Schulhaus. Die zu konstruierende Maschine soll einen handtellergrossen Würfel entlang einer Fahrbahn von einem Start- in einen 2m weit entfernten Zielbereich transportieren. Tönt leicht. Wäre da nicht eine zweite Maschine, die gleichzeitig dasselbe versucht, auf einer Fahrbahn, die die eigene in der Mitte kreuzt. Zusätzlich befindet sich auf dieser Kreuzung ein verflixtes Hindernis, das es zu umgehen oder wegzubugsieren galt! Also doch eher eine knifflige Aufgabe! Auf einer Testfahrbahn, die nach den Frühlingsferien im B-Trakt aufgebaut worden war, konnten die Konstruktions-Teams ihre Maschinen im Vorfeld austesten und ob sie den Herausforderungen gewachsen seien.



Eine beachtliche, bunt zusammengewürfelte Zuschauerschaft aus Kolleginnen und Kollegen der Teams, teilweise mit Familienangehörigen und aus Lehrpersonen der anderen Fachschaften erfüllten die Aula, als um 18:15 den Wettkampf eröffnet wurde. Nach erfüllter Eingangskontrolle – die Aussenabmessungen und Gewicht wurden kontrolliert – standen 26 Teams mit ihren Maschinen am Start. Zuerst wurden die Begegnungen der Vorrunde

ausgelost. Der Wettbewerb war in Vorrunden sowie Viertel-, Halb- und Finalrunde unterteilt. Für jede Maschine ergab sich die Gelegenheit, sich in mindestens zwei Direktbegegnungen mit einer anderen Maschine zu messen.

Schnell zeigte sich, dass vor allem ein Konzept erfolgreich war: möglichst schnell und mit viel Impuls auf das Hindernis aufzulaufen und es vor sich her in die Zielzone zu schieben, wobei der Würfel beim Aufprall nach vorne ins Ziel rutscht – Trägheit der Masse sei Dank. (Die Fachschaft begrüsst es natürlich, wenn sich solches Fachwissen breit etabliert! 😊)

Die Rangliste des Konstruktionswettbewerbs 2026 lautet:

1. Siegerteam: Leticia Jedynska (4GIM), Barbara Varga (3GM)
2. Rang: Gian Forrer (3P), Louis Klosterkamp (3P)
3. Rang: Colin Chogsom (3W), Daniil Tyshchenko (3W)
4. Rang: Kimo Louis (3Na), Levin Zweifel (3Na)

Der Publikumspreis ging an:

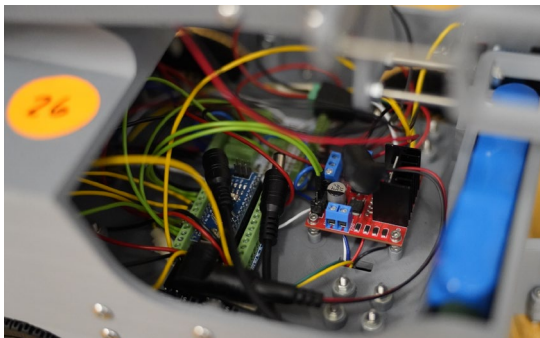
Ruben Santos (4GIM), Raffaele Gullo (3Nb)



Tatsächlich belegen die ersten vier Plätze der Rangliste solche „Boliden“, die dieses Konzept umgesetzt hatten (schnelle und schwere Maschine, möglichst vor dem Gegner am Hindernis resp. an Ziel!). Kleine Nuance: bei einer der Maschinen verhinderte ein Bügel, an den der Würfel umständlich festgeklebt wurde, dass er nicht über das Ziel hinauskatapultiert wird, sondern eine geführte Bewegung ins Innere des Hindernisses ausführt.

Natürlich wünscht sich niemand einen Boliden als Zügelwagen – wehe dem Transportgut bei solch ungestümem Abladen!

Nicht unerwähnt bleiben sollen auch Maschinen mit ausgefeilterem Lösungsansatz. Allen voran Maschine Nr. 20 von Tim Manfredi (2N) und Melina Scheidegger (3Nb): Ihr Gefährt verriet bereits bei der Vorbereitung zu ihrer ersten Begegnung, dass da verschiedene Komponenten



zusammenwirken und sie einige Überraschungen bereithalten würde: Nach Startschuss entfaltete sich ein Sperrgitter über fast die ganze Fahrbahnlänge, welches der gegnerischen Maschine die Weiterfahrt verwehrte. Das Hauptgefährt platzierte anschliessend ungestört eine Rampe, auf welcher ein zweites Raupenfahrzeug das Hindernis erklimmte, es überquerte und auf der anderen Seite wieder abstieg – sich dabei überschlug und auf dem Rücken landete. Doch statt hilflos liegen zu bleiben, setzte das Gefährt auf dachseitig montierten Rädern seinen Weg elegant fort und deponierte den Würfel souverän in die Zielzone! Die Zuschauermenge quittierte diese überzeugende Leistung mit erfreutem und anhaltendem Applaus! Im Viertelfinal war dann leider Schluss für diese geniale Maschine – die zunehmend erfolgreicher „Boliden“ setzten sich durch und dominierten die Endrunden. Schade, man hätte dem Team eine bessere Platzierung gegönnt!



Eine weitere Maschine eigenem Lösungsansatz sei hier ebenso erwähnt: Dieses Raupenfahrzeug überquerte unverzüglich die seitliche Bande der vorgesehenen Fahrbahn (was vom Reglement her *nicht* verboten war), um sich danach ungestört durch Hindernisse oder gegnerische Maschinen auf

einem Umweg zum Zielbereich durchzuschlagen. Doch leider verlor sich die Maschine dann bei ihrer Pfadsuche in der neu gewonnen freien Wildbahn und erreichte ihr Ziel leider nicht.

Trotzdem: Eigentlich ein überzeugendes und vielversprechendes Konzept.

Der bevorstehende Umzug ins neue Schulhaus verlieh dem Konstruktionswettbewerb sein Motto. Ob aber im Gegenzug aus den im Wettbewerb umgesetzten Konzepten etwas für unseren Umzug im Sommer gelernt werden kann? – wir bezweifeln es. Das Konzept „Bolide“ ist auf den ersten Blick betörend – schön, wenn der Umzug zügig vonstattengeht –, aber wir wären etwas besorgt um den Zustand der zerbrechlichen Zügelware, wenn man beim Abladen nur die Trägheit wirken lassen würde. Fragile!

Und auch beim Konzept Umweg sollten wir doch ausnützen, dass das neue Schulhaus so nahe liegt und die Transportstrecken rekordverdächtig kurz gehalten werden können 😊!